

Nutzungskonzept Romanische Dorfkirche Rieda

Dezember 2015

V1.3

Inhalt

Ausgangslage	2
Das Dorf und die Region	2
Die Kirche	2
Zielsetzung.....	3
Rahmenbedingungen	3
Örtliche Gegebenheiten	3
Räumliche Möglichkeiten der Kirche.....	4
Nutzungsplanung.....	5
Nutzung durch die örtliche Kirchengemeinde.....	5
Nutzung durch die Evangeliumsgemeinde.....	5
Nutzung als Kulturraum.....	6
Nutzung als touristischer Anziehungspunkt.....	6
Nutzung für die Artenvielfalt.....	7
Angedachte Kooperationspartner für die Nutzung der Dorfkirche Rieda	7
Besonderheiten des Projektes	7
Impressum.....	8

Ausgangslage

Das Dorf und die Region

Rieda, ein Dörfchen mit etwa 300 Einwohnern, liegt östlich unweit des Petersberges in der Ebene. Das Dorf ist heute in die Kleinstadt Zörbig eingemeindet und die nächste Großstadt ist Halle/Saale in 15 km Entfernung. Die nähere Umgebung ist im Wesentlichen durch Felder und Alleen geprägt. Durch den Ort fließt das Flüsschen Riede, welches im Ortskern einen kleinen Dorfteich speist.

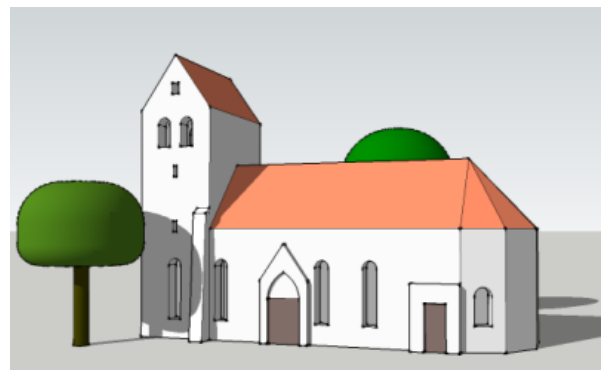


Blick von Rieda zum Petersberg

Rieda liegt an der Nordroute der alten Salzstraße von Halle. Sie wird heute vor allem gern von Radfahrern genutzt. Ebenso führt die Tourismusstraße ‚Straße der Romanik‘ durch den Ort in unmittelbarer Nähe an der Kirche vorbei.

Die Kirche

Die im Kern spätromanische Kirche ist aus Bruchstein errichtet. An der Westseite der Kirche befindet sich ein mit schlichtem Satteldach gedeckter Querturm mit etwa 14 m Höhe. Er weist mit 7 m die gleiche Breite wie das Schiff auf. Ein für romanische Dorfkirchen typisch eingezogener Chor ist nicht vorhanden. Die polygonal schließende gotische Apsis ist rippengewölbt und durch einen Spitzbogen vom innen flach gedeckten Schiff getrennt. Das Gewölbe steht auf Diensten mit Knollenkapitellen aus dem 13. Jahrhundert. Der romanische Charakter der Kirche ist vor allem noch am massiven Turm erkennbar, Schiff und Chor sind über die Jahrhunderte deutlich überprägt worden.



Riedaer Kirche im Modell

Nachdem die Kirche über viele Jahrhunderte als geistliches Zentrum der örtlichen Kirchgemeinde diente, musste sie in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts von der evangelischen Landeskirche aufgegeben werden, da zu dieser Zeit es sowohl an aktiven Gemeindemitgliedern als auch an den nötigen Geldern zum Erhalt der Kirche mangelte. In den folgenden Jahren verwaahlte die Riedaer Kirche zunehmend. Zuerst fiel die Inneneinrichtung dem Diebstahl und Vandalismus zum Opfer. Über die Jahrzehnte wurde auch die Substanz des Gebäudes durch Wetter und Bewuchs schwer geschädigt. Letzte Sicherungsmaßnahmen fanden in den 80er Jahren am Dach des Schiffes statt. Anfang der 90er wurde die Laterne auf dem Kirchturm aus Sicherheitsgründen entfernt und 2010 wurde die Glocke geborgen und in die Kirche des Nachbarortes Stumsdorf verbracht.

Die Kirche steht auf einem etwa 1500 m² großen Kirchhof zentral im Ort direkt am Dorfplatz. Auf dem Kirchhof befinden sich einige Grabmale mit barocken Grabsteinen. Der Kirchhof ist mit einer brusthohen Bruchsteinmauer umfriedet. Unweit der Kirche liegt das alte Pfarrhaus. Dieses Haus wurde auf private Initiative in den Jahren 2011-2014 denkmalgerecht saniert. Es ist bewohnt und

wird zudem von der Evangeliumsgemeinde Halle für Seminare, kleine Freizeiten und andere geistliche und kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Zielsetzung

Ziel ist es, das Gebäude denkmalgerecht und mit Respekt vor der etwa 800 jährigen Geschichte das Gebäude wieder herzurichten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei soll die Kirche nicht musealisiert, sondern in einer zeitgemäßen Form wiederbelebt werden, wobei an die jahrhundertlange Rolle des geistlichen und kulturellen Zentrums des Ortes und seiner Besucher angeknüpft wird.

Die Trennung von Gottesdienstraum und Lebensstätte wird aufgehoben, indem der Raum nicht nur für geistliche, sondern auch für vielfältige kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen und Treffen genutzt werden soll („Das Leben soll Euer Gottesdienst sein“, frei nach Römer 12).

Es ist eine multifunktionale Nutzung der Kirche geplant die sowohl die Bürger des Ortes, der nahen Großstadt als auch Touristen im Blick hat.

Mit der Kirche soll ein Raum für den Dialog zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Stadt und Land, zwischen Kultur und ländlichem Pragmatismus geschaffen werden.

Zugleich soll sie auch zur touristischen Erschließung der Ortschaften um den Petersberg beitragen. Durch ansprechende Angebote sollen Vorbeifahrende zu Rast und Erholung auf dem Land eingeladen werden.

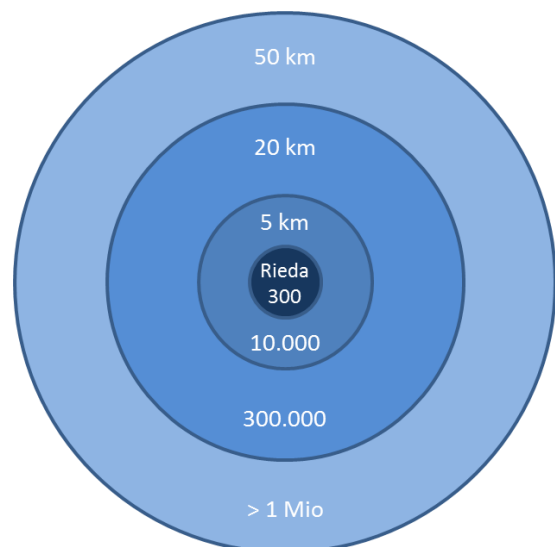
Nicht zuletzt ist die Sanierung der romanischen Dorfkirche ein wichtiger Schritt den historischen Ortskern wieder erstehen zu lassen. Die nach Jahrzehnten der Verwahrlosung wiederbelebte Kirche gibt dem Dorf Vitalität zurück und die Möglichkeit, sich als offenes Dorf nach außen darzustellen.

Rahmenbedingungen

Örtliche Gegebenheiten

Das Gebiet um den Petersberg gilt als Naherholungsgebiet für die Hallesche Bevölkerung, zieht aber auch durch die Einbindung in Fremdenverkehrsnetzwerke vermehrt Touristen aus einem deutlich größeren Umfeld an.

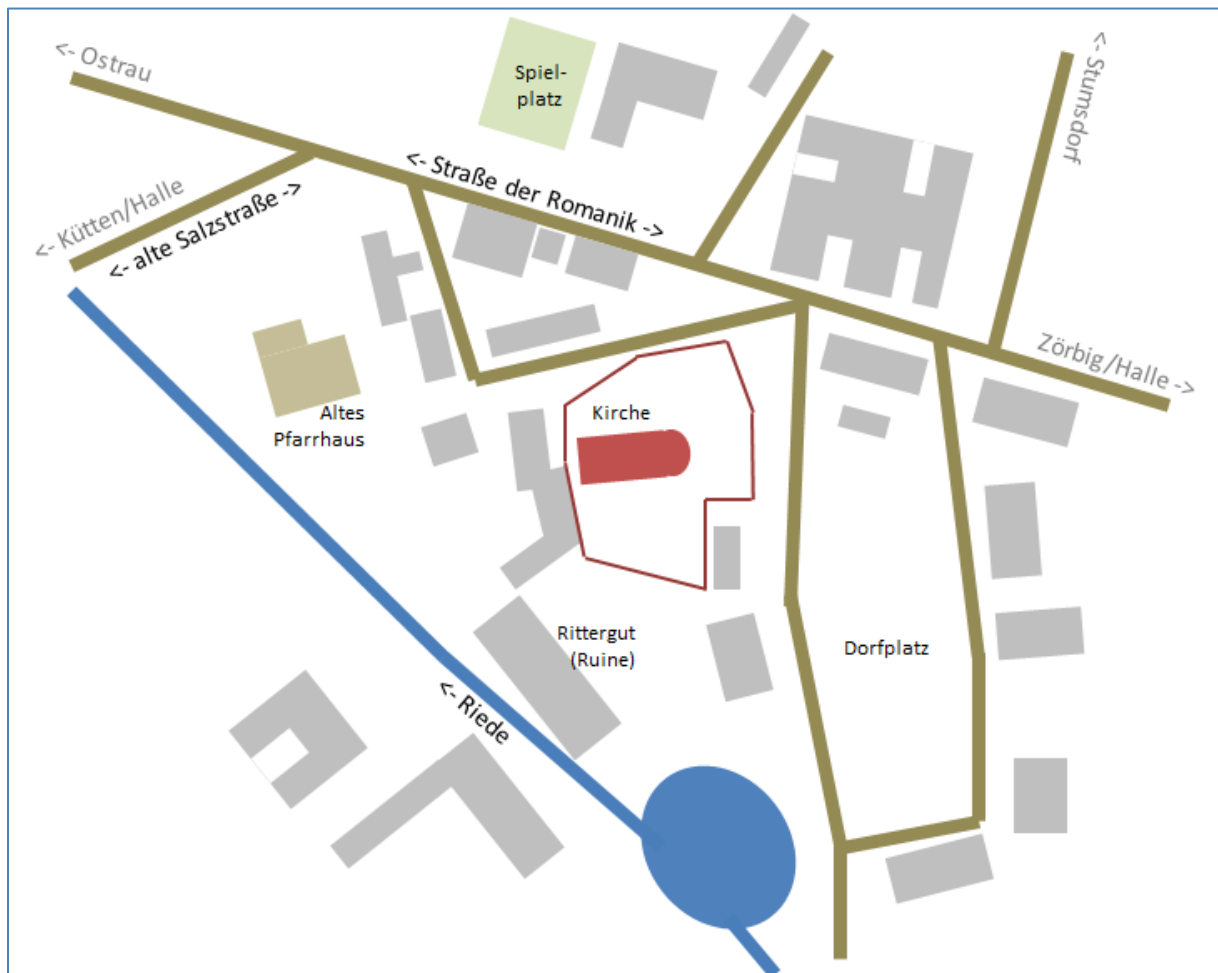
Durch Rieda queren viele Touristen, sei es mit dem Auto auf der Straße der Romanik oder mit dem Fahrrad auf der alten Salzstraße. Auch ist Rieda trotz der Nähe zur Großstadt nicht durch neuere Wohnsiedlungen überprägt sondern bietet ein regional typisches, historisch gewachsenes Ortsbild. Um den Dorfplatz und an der Riede laden zudem öffentliche Grünflächen - zum Teil mit Altbaumbestand - zum Verweilen ein. Ein kleiner



Einwohner im Umkreis von Rieda

Spielplatz befindet sich unweit der Kirche jenseits der Straße Richtung Ostrau. Parkmöglichkeiten für PKW sind ausreichend in unmittelbarer Nähe der Kirche am Dorfplatz vorhanden.

Im alten Pfarrhaus steht mit dem ehemaligen Gemeinderaum ein Raum für kleinere Veranstaltungen mit bis zu 30 Personen zur Verfügung. Die dortigen Sanitäreinrichtungen sowie auch die Küche können ebenso für Veranstaltungen in der Kirche mitgenutzt werden.



Ortszentrum von Rieda mit Lage der Kirche

Räumliche Möglichkeiten der Kirche

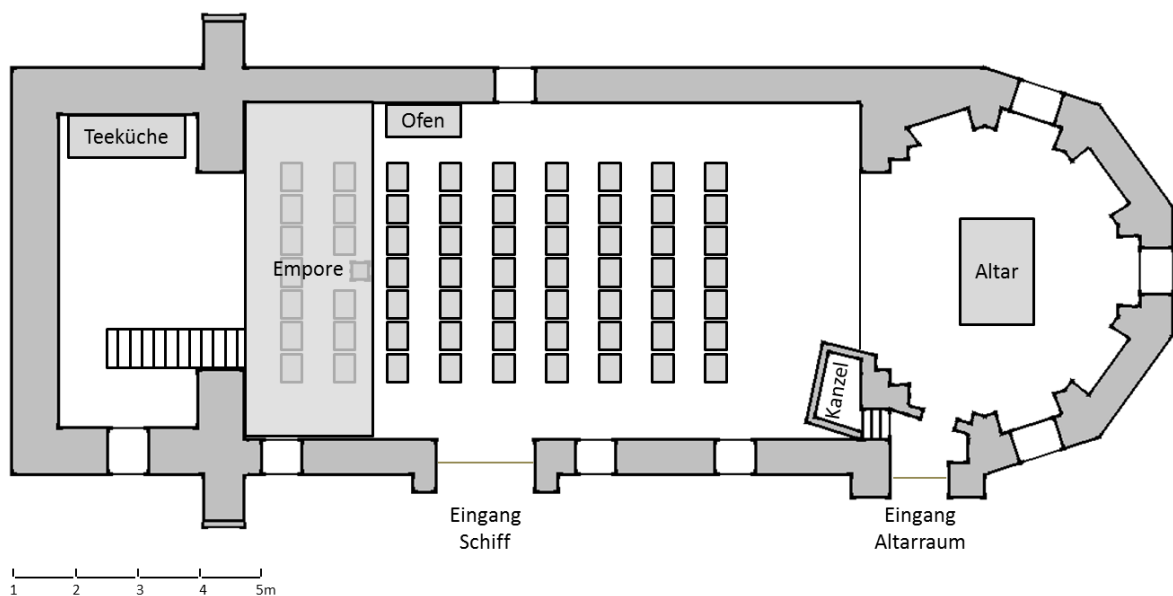
Das Kirchenschiff bietet durch den Holzboden und die hohen Fenster einen warm wirkenden, hellen Raum. Es ist bis in den Turm hineingezogen und hat im Westen eine Empore. Da die alten Kirchbänke nicht mehr existieren, wird die Kirche mit einer Bestuhlung ausgestattet. Dadurch kann das Schiff flexibel für die Bedürfnisse der jeweiligen Veranstaltung hergerichtet werden. Das Schiff bietet zusammen mit der Empore Platz für etwa 80 Personen. Im hinteren westlichen Bereich beziehungsweise im unteren Teil des Turmes ließe sich eine kleine Teeküche einrichten. Hierfür ist auch der Anschluss an die Medien Wasser, Abwasser und Elektro vorgesehen.

Der etwas erhöhte Altarraum in der Apsis mit einem kleinen seitlichen Zwischenraum zur steinernen Kanzel lässt sich sehr gut als Bühne für verschiedenste Veranstaltungen nutzen.

Obwohl die Kirche verhältnismäßig klein ist, verfügt sie über zwei Eingänge, einen zum Schiff und einen zum Altarraum. Diese Eingänge können auch als Flucht- und Rettungswege dienen, womit die Kirche in dieser Hinsicht den Bestimmungen für öffentliche Veranstaltungsorte entspricht.

Über Treppen und einer Zwischentage lässt sich im Turm die ehemalige Glockenstube besteigen. Von hier bietet sich über die vierseitig vorhandenen, romanischen Schallarkaden ein weiter Blick über das Land mit dem Petersberg am Horizont. Diese Glockenstube bietet sich an, als ein kleiner touristischer Höhepunkt genutzt zu werden.

Bei Bedarf können die sanitären Einrichtungen im nahen Pfarrhaus genutzt werden. Perspektivisch ist auch die Errichtung eines kleinen Sanitärbaus am Rand des Kirchhofs denkbar.



Grundriss der Kirche mit geplanter Einrichtung für Veranstaltungen

Nutzungsplanung

Nutzung durch die örtliche Kirchgemeinde

Die sehr kleine örtliche evangelische Kirchgemeinde ist im Kirchspiel Zörbig integriert. Über Jahre fanden keine Gemeindeveranstaltungen mehr in Rieda statt, so dass den Gemeindemitgliedern nur der Ausweich in andere Kirchen des Kirchspiels blieb. Mit der Wiedernutzbarmachung der Riedaer Kirche soll diese selbstverständlich der örtlichen Gemeinde für Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen wie Taufe, Hochzeit, Beerdigung zur Verfügung stehen. Die Gemeinde bekommt so wieder einen festen Bezugspunkt was zur Stärkung des Dorflebens und der örtlichen Identifizierung beiträgt.

Nutzung durch die Evangeliumsgemeinde

Die Evangeliumsgemeinde Halle e.V. ist eine evangelische Freikirche mit etwa 200 festen sowie etwa ebenso vielen assoziierten Mitgliedern. Sie ist sehr gut mit den christlichen Gemeinden Halles vernetzt und bietet ein umfangreiches Angebot an Arbeitsbereichen und Veranstaltungen. Neben anderem liegt ein großer Schwerpunkt in der Musikaarbeit und in der Familien- und Jugendarbeit.

Auch wenn die Evangeliumsgemeinde mit der Georgenkirche in Halle über ein Gebäude verfügt, so bietet sich doch der Standort Rieda mit dem dörflichen Umfeld in Stadtnähe als eine willkommene Erweiterung an, um Veranstaltungen auch mit einem Erholungsfaktor zu verbinden. Das Pfarrhaus in Rieda wird hierfür bereits genutzt, durch den fehlenden größeren Saal ist diese Nutzung jedoch sehr eingeschränkt. So haben sich mittlerweile regelmäßige Schulungswochenenden für Musiker der Evangeliumsgemeinde dort etabliert und mit der Kirche gibt es einen idealen Ort, um zum Beispiel diese Wochenenden auch mit einem Konzert für die Öffentlichkeit zu kombinieren.

Auch die anderen Arbeitszweige der Gemeinde nutzen bereits den Standort Rieda für Veranstaltungen. So finden regelmäßig Freizeiten von Jugend-, Studenten- und Familienkreisen im Pfarrhaus statt. Für all diese Veranstaltungen bietet die Dorfkirche eine willkommene Erweiterung.

Ein Schwerpunkt der Evangeliumsgemeinde ist auch, die Gemeindegarbeit der örtlichen evangelischen Landeskirche zu unterstützen. So ist geplant, Ressourcen bereitzustellen, um das kirchliche Angebot an Veranstaltungen für die Bürger vor Ort zu erweitern und attraktiver zu machen.

Nutzung als Kulturraum

Zu den Arbeitszweigen der Evangeliumsgemeinde gehört auch das Lichthaus, eine Kultur- und Begegnungsstätte mit Cafébetrieb und Galerie im Zentrum von Halle. Im Lichthaus finden eine Vielzahl Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Podiumsdiskussionen und Vernissages mit verschiedensten, größtenteils internationalen Künstlern statt. Für Galerien ist das Lichthaus gewöhnlich ein bis zwei Jahre ausgebucht und auch für andere Veranstaltungen sind lange Wartezeiten für die Künstler üblich. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Lichthaus ist geplant, die Dorfkirche in Rieda als einen Zusatzstandort für thematisch passende Ausstellungen und Veranstaltungen zu entwickeln.

Die kulturelle Nutzung der Kirche ist aber nicht nur auf die Zusammenarbeit mit dem Lichthaus beschränkt sondern soll vielmehr für jedermann möglich sein: offen für regionale und überregionale Musiker und Chöre, für private Veranstaltungen oder Filmvorführungen der Ortsbewohner.

Für den im November 2015 neu gegründeten Heimatverein Rieda bietet die Kirche Raum für eigene Veranstaltungen sowie Ausstellungsfläche. So plant der Verein neben der Ausrichtung von Dorffesten, Konzerten und Buchvorstellungen auch die Recherche und Aufarbeitung der Ortsgeschichte. Als einziges Zeugnis mittelalterlicher Bebauung im Ort bietet die Kirche einen idealen Ausstellungsraum für die Ortsgeschichte.

Nutzung als touristischer Anziehungspunkt

Touristisch gesehen, liegt die Riedaer Kirche sehr vorteilhaft da sowohl die ‚Straße der Romanik‘ als auch die bei Radfahrern beliebte Salzstraße durch Rieda führt. Der Ort ist von allen Richtungen sehr gut erreichbar aber dennoch nicht von starkem Durchgangsverkehr belastet.

Mit einem sanften Cafébetrieb in der Kirche werden auch Touristen auf die wiederbelebte Kirche aufmerksam gemacht. Dabei wird während der warmen Jahreszeit an den Wochenenden ein Kuchenangebot von Riedaer Landfrauen bereitet. Getränke können direkt in einer kleinen Teeküche im unteren Bereich des Turmes bereitet werden. Durch die flexible Bestuhlung kann das Kirchenschiff entsprechend den Bedürfnissen eines solchen Betriebes kurzfristig umgestaltet werden. Eine wichtige Rolle spielt aber auch der Kirchhof für das Café, da dieser bei gutem Wetter ideale Bedingungen für eine Außenbewirtung bietet. Auch das Turmzimmer mit seinem weiten Ausblick soll

zu den Cafézeiten für jedermann offen sein, und so einen weiteren Höhepunkt für die Besucher der Kirche bieten.

Der Cafébetrieb lässt sich auch mit den verschiedenen geistlichen und kulturellen Veranstaltungen in der Kirche kombinieren. So wird das touristische Angebot in der Region erweitert und es entsteht eine Plattform wo sich Einheimische und Fremde begegnen und austauschen können.

Auch außerhalb der Café- und Veranstaltungszeiten soll die Kirche für jedermann offen stehen. Durch einen Bereitschaftsdienst von Freiwilligen aus der Nachbarschaft wird gewährleistet, dass jedem interessierten Besucher schnell und unkompliziert Zugang zur Kirche verschafft wird.

In einem weiteren Ausbauschnitt ist geplant, ein kleines Nebengebäude mit Sanitäreinrichtungen auf dem Terrain zu errichten. Zusammen mit im Dachboden über dem Kirchenschiff eingerichteten Schlafplätzen wird die Kirche so auch Radfahrern, Pilgern und anderen Reisenden Herberge bieten können.

Nutzung für die Artenvielfalt

Das großzügige Gelände um die Kirche herum mit einigen, wenigen Grabsteinen des historischen Friedhofes und etwas Altbaumbestand wird mit einer kulturhistorisch und ökologisch passenden Bepflanzung erweitert. Aus dem frühen Mittelalter ist überliefert, dass eine Kombination von Friedhof mit Obstbaumgarten üblich war. Auch wenn dies nicht für den Riedaer Kirchhof nachweisbar ist, so soll dennoch ein solcher Obstgarten mit historischen Arten und Sorten hier exemplarisch nachgebildet werden. Dabei werden möglichst regional typische, historische Sorten gepflanzt, wie z.B. die schon aus dem 12.Jh. nachgewiesene, sächsische Apfelsorte Edelborsdorfer. Aber auch andere im Mittelalter gebräuchliche Obstarten die heute weniger bekannt sind, wie zum Beispiel Mispel und Maulbeere, sind für die Bepflanzung vorgesehen.

Mit Insektenhotels und Nistplätzen an Turm und Bäumen soll der Kirchhof auch der Fauna ein kleines Refugium inmitten dieser intensiv agrarwirtschaftlich genutzten Landschaft bieten.

Angedachte Kooperationspartner für die Nutzung der Dorfkirche Rieda

- Evangelisches Kirchspiel Zörbig mit der Kirchengemeinde Rieda
- Evangeliumsgemeinde Halle e.V.
- Lichthaus Halle
- Heimatverein Rieda e.V.
- Team.F – neues Leben für Familien e.V.
- Tourismus-Initiativen: Region Petersberg, Salzstraße, romanische Baukunst
- Regionale gastronomische Gewerbe, z.B. aus Rieda, Brachstedt, Zörbig

Besonderheiten des Projektes

- Übernahme der Trägerschaft über eine von der Landeskirche aufgegebenen Dorfkirche durch eine städtische, freie evangelische Gemeinde

- Kooperation von Stadt- und Landbevölkerung mit dem gleichen Ziel der Erhaltung und Belebung der Dorfkirche und des Umfeldes
- Eine ‚immer‘ offene Kirche mit zusätzlichem saisonalen Café-Angebot
- Errichtung eines Obstgartens mit historischen Sorten auf dem ehemals als Friedhof genutzten Kirchhof

Impressum

Das Nutzungskonzept wurde erstellt von:

Eckehard Hofmüller
Thomas-Müntzer-Str. 11
06780 Rieda / Zörbig

0151/29227225
eck@europe.com

© Eckehard Hofmüller 2015